

Deum nobis estis dominus, ita etiam — —; Br. 25, S. 26, 24 von Abt Gozpert an Herzog Heinrich; *vitamque nostram et spem post Deum unicissimam succubuisse merito — — conquesti sumus*. Etwas ferner steht Br. 68, S. 75, 4, Abt Eberhard an König Heinrich: *nullum in his omnibus post Deum nisi ad vos suffugium speramus*; Br. 28, S. 32, 8, Abt Gozpert an einen Grafen: *idcirco etiam nunc quasi unico patri et proprio domino pietati vestre querimoniam facimus*, und Ged. XXIX, 6/7, S. 76, 7/8: *fuerat qui filius illi | Unicus — —*. Außerhalb des Froumundcodex finde ich nur einmal Ähnliches in Br. 105, S. 108, 11 ff., in einem Stück von 1031/32, das ganz bestimmt nicht von Froumund sein kann: *Tu, inquam, nobis pater, tu pastor, consiliator et consolator, tu unicum nobis asylum; — — non alibi suffugium speramus, sed nec desideramus. Tibi itaque post Deum lacrimosis vocibus clamamus dicentes: — —*. Das ist ähnlich wie die Stellen Froumunds, wie überhaupt gerade dieser Brief viele Froumundsche Stilelemente hat, aber doch auch charakteristisch anders; Nachahmung, nicht ähnlicher oder identischer Gebrauch des gleichen Verfassers.

Eine andere Wendung, die ich kaum jemals sonst gefunden zu haben mich erinnere¹, ist *sepe sepius*. *Sepe sepius* haben die Feuchtwanger Brüder Klage getan über die Unbilden, die der Sohn eines gewissen Richard ihnen zugefügt hat, Br. 13, S. 14, 13; *sepe sepius* hat Abt Gozpert, wie er in einem Briefe an Bischof Gottschalk von Freising sagt, gewisse Bitten an diesen getan, Br. 21, S. 22, 5; *sepe sepius*, sagt Kaiser Otto III. in einem Erlaß für Kloster Seeon, hätten die Fürsten des Reichs das dortige Kloster besucht, Br. 27, S. 31, 11; *sepe sepius* hat Abt Gozpert nach einem Briefe an einen Grafen Adalpert von dem hohen Rufe der Frömmigkeit des Grafen gehört, Br. 30, S. 33, 16; *sepe sepius* fühlt sich Abt Gozpert in einem Briefe an Bischof Gebhard von Augsburg, Br. 32, S. 35, 14/15, verpflichtet, Augsburg zu besuchen; *sepe sepius* hat Abt Gotahard die Regel des hl. Benedikt in Händen gehabt, Br. 52, S. 62, 14; und endlich *sepe sepius*

¹) Ich kenne nur eine, auch nicht ganz genaue Parallele. HOLDER-EGGER, Über die historischen Werke des Johannes Codagnellus NA. 16, 272, sagt: 'Ganz besonders aber ist in diesem Satze die absonderliche Verbindung *sepe et sepius* hervorzuheben, von der man sagen kann, daß sie wirklich *sepe et sepius* bei Johannes Codagnellus erscheint, schwerlich aber sonstwo vorkommen wird. — —'.